# Elsterberger Nachrichten.

## Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für Elsterberg u. Umgegend.

**Amtsblatt für den Stadtrat zu Elsterberg.**

**Als wöchentliche Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt."**

Für die Schriftleitung verantwortlich: Bruno Hinsching in Elsterberg.

Die „Elsterberger Nachrichten" (Anzeiger für Elsterberg und Umgegend) erscheinen Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. (Die Ausgabe erfolgt Abends vor jedem Erscheinungstage.) — Der Pränumerations-Preis bei freier Lieferung in's Haus beträgt vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf. Die einzelne Nummer 10 Pf. Außerdem nehmen alle Postanstalten Bestellungen darauf an. — Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags nur bis spätestens 12 Uhr Mittags für die betreffende Nummer angenommen und wird die 4gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen, auf der ersten Seite die 3gespaltene Corpus-Zeile mit 12 Pfennigen berechnet. Kleinste Inseratgebühr 20 Pf. — Alle Zuschriften werden franko erbeten.

**Nr. 44.** Sonnabend, den 13. April 1901. **27. Jahrg.**


Za 6/00. Nr. 13.

## Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche für Elsterberg Blatt 300, 303, 487, 530, 533, 770 und 780 auf den Namen des Wirthschaftsbesitzers **Gustav Eduard Nürnberger** eingetragenen Grundstücke sollen am

**17. April 1901, Vormittags 9 Uhr**

— an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

1. Das Grundstück Blatt 300, Nr. 473 des Flurbuchs für Elsterberg, ist nach dem Flurbuche 15,4 Ar groß und einschließlich des beweglichen Zubehörs auf 8350 Mark geschätzt. Es liegt in Elsterberg an der Moschwitzer Straße und besteht aus einem massiven, einstöckigen Wohnhause (Nr. 20 des Brandkatasters) mit angebautem, massiven Pferdestall, hölzerner Scheune, hölzernem Wagen- und Futterschuppen. Die Brandkasse für alle Gebäude beträgt 7270 Mark.
2. Das Grundstück Blatt 303, Nr. 474 des Flurbuchs, ist ein nach dem Flurbuche 12,3 Ar großer Grasgarten und auf 300 Mark geschätzt.
3. Das Grundstück Blatt 487, Nr. 792 des Flurbuchs, liegt am Fußweg nach Tremnitz, ist nach dem Flurbuche 69 Ar groß, Wiese und auf 1500 Mark geschätzt.
4. Das Grundstück Blatt 530, Nr. 743 und 746 des Flurbuchs, liegt in der sog. Weßnitzer Flur, ist nach dem Flurbuche 54 Ar groß, Feld mit Wirthschaftsweg und auf 500 Mark geschätzt.
5. Das Grundstück Blatt 533, Nr. 759 des Flurbuchs, liegt gleichfalls in der sog. Weßnitzer Flur, ist nach dem Flurbuch 1 Hektar 99,3 Ar groß, Feld und auf 2400 Mark geschätzt.
6. Das Grundstück Blatt 770, Nr. 748 des Flurbuchs, liegt in der sog. Weßnitzer Flur, ist nach dem Flurbuche 65,4 Ar groß, Feld und auf 500 Mark geschätzt.
7. Das Grundstück Blatt 780, Nr. 793 des Flurbuchs, liegt am Fußweg nach Tremnitz, ist nach dem Flurbuche 55,7 Ar groß, Wiese und auf 950 Mark geschätzt.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 8. Dezember 1900 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlages die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Elsterberg, am 16. Februar 1901. **Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

Wahrnehmungen in letzter Zeit geben Anlaß, das **Einlassen** von **Jauche** in die **Straßenschleußen** hiermit **erneut zu verbieten** unter Hinweis darauf, daß nach § 8 der hiesigen Straßenpolizeiordnung Jauche in wohlverschlossenen Gefäßen aus der Stadt zu schaffen ist.

Zuwiderhandlungen werden nach § 366,10 des Reichsstrafgesetzbuches mit **Geldstrafe** bis zu **60 Mk.** oder **Haft** bis zu **14 Tagen** bestraft.

Die Polizeiorgane sind zu **strengster** Aufsichtsführung und Anzeigeerstattung angewiesen.

Elsterberg, am 12. April 1901. **Der Bürgermeister.**
**Haueisen.**

## Warnung.

Nachdem Anzeige über **Beschädigung** des der Stadtgemeinde gehörigen vormals **Hermann'schen Hauses** in der Reichenbacherstraße durch Fenstereinwerfen erstattet worden ist, wird vor Begehung derartiger Ungehörigkeiten unter **Androhung gerichtlicher Bestrafung** gewarnt.

Eltern werden ersucht, ihre Kinder besonders zu verwarnen.

**Stadtrath Elsterberg,** 12. April 1901. **Haueisen.**

### Die Wirren in China.

Der Hauptmann Bartsch, Kompaniechef im 2. ostasiatischen Infanterie-Regiment, wurde, wie aus Peking, 10. April, telegraphisch gemeldet wird, am Morgen dieses Tages in der Umgegend von Peking tot aufgefunden. Es handelt sich, so viel die unverzüglich eingeleitete Untersuchung bisher ergeben hat, um einen Unglücksfall. Von anderer Seite wurde mitgeteilt, daß der Tod durch einen Schuß in den Rücken herbeigeführt und gleichzeitig das Reitpferd des Hauptmanns Bartsch verschwunden sei. Daraus wurde naturgemäß die Annahme hergeleitet, daß der Offizier einem Raubmord zum Opfer gefallen sei.

Der Hauptmann Bartsch wurde erst bei seinem Uebertritt zum ostasiatischen Expeditionskorps am 6. Juni 1900 zu diesem Dienstgrade befördert. Vorher gehörte er dem Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm (2. Großherzoglich hessischen) Nr. 116 in Gießen an. Seine Beförderung zum Leutnant war am 16. September 1885, die zum Oberleutnant am 14. September 1893 erfolgt. Der hoffnungsvolle Offizier wurde schon in jugendlichem Alter mit dem Kronen-Orden IV. Klasse dekoriert.

Die „Times" melden aus Peking: „Graf Waldersee traf Vereinbarungen mit den Generälen aller Kontingente über die bei Beginn der Räumung erforderlichen militärischen Maßregeln".

Die vierte indische Infanterie-Brigade wird aufgelöst. Zwei Regimenter kehren nach Indien zurück, während die anderen zur Brigade gehörenden Truppenteile dem Kommando des Generals Campbell zugeteilt werden. Der kommandierende General der vierten Brigade, Cummins, kehrt mit dem Stabe nach Indien zurück.

Mitteilung des preußischen Kriegsministeriums über die Fahrt der deutschen Truppentransportschiffe: Reichspostdampfer „Stuttgart", mit den aus Ostasien heimkehrenden 320 Dienstunbrauchbaren an Bord, hat am 9. April Singapore passiert.

### Der Krieg in Südafrika.

Zu der bereits gemeldeten Gefangennahme einer englischen Abteilung von etwa 120 Mann Yeomanry und Lancers, die nun auch von Lord Kitchener mit kurzen Worten bestätigt ist, kommt nach der Kabelkorrespondenz jetzt noch die Meldung einer weiteren englischen Niederlage. Eine halbe Schwadron der so viel gepriesenen Brabantschen Reiter unter dem Major Arbuthnot wurde gleichfalls in der Nachbarschaft von Aberdeen auf einem Rekognoszierungsritte, der mit der gewohnten britischen Sorgfältigkeit unternommen worden zu sein scheint, von den Scheeperschen Buren umzingelt und aufgehoben.

Gleichzeitig wird von nichtamtlicher englischer Seite die Nachricht verbreitet, daß zwischen Lord Kitchener und dem General Louis Botha wiederum Verhandlungen zur Herbeiführung eines baldigen Friedens schwebten. Das einzige Hindernis für den Frieden sei bisher die Weigerung des Generals de Wet, sich zu ergeben, gewesen. Darauf wolle Botha aber jetzt keine Rücksicht mehr nehmen, weil mit de Wet, der durch Nervenzerrüttung infolge der Anstrengungen und Aufregungen des mit dem heutigen Tage anderthalb Jahre dauernden Krieges derartig krankhaft erregt sei, daß mit ihm nicht mehr gerechnet werden könne. Botha soll bereits eine neue Zusammenkunft mit Lord Kitchener gehabt haben.

Ob diesen Meldungen mehr Glauben beizumessen ist als den früheren, die sich nachträglich, selbst wenn sie aus amtlicher englischer Quelle stammten, wenigstens teilweise als unrichtig herausstellten, — das läßt sich vorläufig nicht beurteilen.

Vom Kriegsschauplatze liegen ferner noch die folgenden Meldungen vor:

Ein Telegramm aus Pretoria berichtet: Kriegsgefangene Buren treffen zahlreich hier ein; sie befinden sich in bedauernswertem Zustande.

Aus Mafeking wird gemeldet: Der holländische Farmer Koetzel, welcher bei den Buren großen Einfluß besaß, ist mit seinem Bruder verhaftet worden.

Aus Durban wird telegraphiert: 150 Buren haben die Stadt Ingogo überrumpelt. Sie plünderten die Gasthäuser und Läden und zogen sich, nachdem sie die Stadt in Brand gesteckt hatten, zurück.

Die Abreise des Präsidenten Krüger nach Amerika ist endgiltig auf den 31. Mai, von Rotterdam aus, festgesetzt worden. Der Präsident gedenkt in Amerika einen Vortrag über die Lage in Südafrika zu halten.

## Politische Rundschau.

— Der Kaiser hat nunmehr ebenfalls den Antrittsbesuch des Großherzogs Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar erhalten, welche Höflichkeitserweisung der jugendliche Monarch auf Weimar's Throne bislang in Hinblick auf das Befinden des Kaisers verschoben hatte. Der erlauchte Gast traf am Mittwoch vormittag 3/4 12 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof zu Berlin ein, wo er vom Kaiser, vom Kronprinzen und von den übrigen zur Zeit in Berlin anwesenden Prinzen des Königshauses begrüßt wurde. Im übrigen fand großer Empfang statt, worauf der Kaiser und der Großherzog im offenen Wagen nach dem königlichen Schlosse fuhren. Daselbst fand abends beim Kaiserpaare eine größere Tafel statt; bei derselben hatte der Großherzog von Sachsen-Weimar seinen Platz zwischen dem Kaiser und der Kaiserin.

— Am Donnerstag mittag fand auf der Langen Brücke zu Potsdam die feierliche Einweihung des dort errichteten Denkmals für Kaiser Wilhelm I. im Beisein des Kaiserpaares statt.

— Königin Alexandra von England ist nach Beendigung ihres österlichen Aufenthaltes am väterlichen Hofe in Kopenhagen zu einem kurzen Besuche der Kaiserin Friedrich in Schloß Friedrichshof eingetroffen.

— Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin empfing am Donnerstag eine Abordnung der Stände, die Landräte und die Bürgermeister von Schwerin, Rostock und Wismar. Darauf fand im Thronsaal Defiliercour der Hofstaaten statt.

— Die Osterwoche hat von bemerkenswerteren Begebenheiten in Deutschland nichts Sonderliches gezeitigt, wenn man nicht die stattgefundene Uebernahme der Regierung des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin durch den jugendlichen Großherzog Friedrich Franz IV. hierzu rechnen will. Im Stande der schwebenden gesetzgeberischen Probleme des Reiches und Preußens ist während der parlamentarischen Osterpause keinerlei erkennbare Veränderung eingetreten, auch sind irgendwelche neue Momente in Bezug auf die bestehende politisch-parlamentarische Lage nicht aufgetaucht. Inzwischen wird für den preußischen Landtag eine neue wichtige Vorlage signalisiert, die ihm bald nach Beginn seines nachösterlichen Sessionsabschnittes zugehen soll, nämlich ein Gesetzentwurf über den Bau zahlreicher weiterer Nebenbahnlinien in allen Teilen des Landes; derselbe wird außerdem auch eine besondere Forderung zur Unterstützung des Baues von neuen Kleinbahnen enthalten. Die teilweise Krisis im württembergischen Staatsministerium steht vor ihrem definitivem Abschlusse. Der „Schwäb. Merkur" bezeichnet die Ersetzung des thatsächlich bereits zurückgetretenen württembergischen Ministerpräsidenten und Kriegsministers v. Schottenstein in seinen beiden Aemtern als unmittelbar bevorstehend; speziell wird Generalleutnant v. Schnürlen schon bestimmt als künftiger Kriegsminister genannt. Der Prinz-Regent von Baiern ernannte den bisherigen Domkapitular in Augsburg, Generalvikar Dr. Henle, zum Bischof von Passau.

**Oesterreich-Ungarn.** Die österreichische Kanalvorlage ist fertiggestellt. Geplant sind ein Donau-Oder-Kanal, ein Donau-Moldau-Kanal und eine Verbindung der Oder mit der Elbe und Weichsel. Der Bau der Kanäle soll 1904 beginnen. Bis 1910 sollen 200 Millionen Kronen verwendet werden und weiter jährlich 16,5 Millionen der Regierung zur Verfügung gestellt werden.

**Frankreich.** Eine französisch-italienische Verbrüderung in Toulon und eine französisch-russische Verbrüderung zur gleichen Zeit in Nizza — was könnten die Franzosen wohl mehr verlangen? In Nizza ist in den zwischen dem Präsidenten Loubet und dem russischen Admiral Birilew ausgetauschten Trinksprüchen erneut die Freundschaft und das Bündnis zwischen Frankreich und Rußland betont worden, außerdem ist es dann bei dem Besuche Loubets an Bord des russischen Flaggschiffes „Alexander II." in Villefranche zu einer nochmaligen französisch-russischen Bundesdemonstration gekommen. Als der Champagner gereicht wurde, trank der Präsident der französischen Republik auf das Wohl des russischen Kaiserpaares, der russischen Nation und der russischen Marine. Admiral Birilew erwiderte mit einem Toast auf Frankreich und auf den Ruhm der französischen Marine und des französischen Heeres. Auch überreichte Loubet dem Admiral Birilew das Großoffizierskreuz, dem Kommandeur „Alexander II.", Kapitän Bronitzky, das Kreuz der Ehrenlegion. Jetzt werden hoffentlich selbst die eingefleischtesten französischen Chauvinisten wegen des Fernbleibens des russischen Panzergeschwaders beim italienischen Flottenbesuch in Toulon beruhigt sein! Von Nizza und Villefranche aus ist dann Präsident Loubet zur Begrüßung des italienischen Geschwaders am Mittwoch nachmittags in Toulon eingetroffen. In der Marinepräfektur hatte er alsbald nach seiner Ankunft eine zeugenlose Unterredung von etwa 20 Minuten Dauer mit dem italienischen Geschwaderkommandanten, dem Herzog von Genua, bei welcher letzterer dem französischen Staatschef die Insignien des Annunziatenordens überreichte. In seinem dem König Viktor Emanuel übersandten Danktelegramm drückte Loubet zugleich seine besten Wünsche für die italienische Königsfamilie unter Anspielung auf das in derselben erwartete freudige Ereignis und für die Wohlfahrt Italiens als der Frankreich befreundeten Mittelmeermacht aus. Für die Verleihung des italienischen Annunziatenordens revanchierte sich Loubet dadurch, daß er dem Herzog von Genua durch den Minister Delcassé das Großkreuz der Ehrenlegion überreichen ließ. — Im übrigen geht die Meinung über die Bedeutung des italienischen Flottenbesuches in Toulon sogar bei der französischen Presse selber dahin, daß das Ereignis nur der Widerhall des vor zwei Jahren abgestatteten Besuches eines französischen Geschwaders in Cagliari sei und eines bemerkenswerten politischen Hintergrundes entbehre. Viel kommentiert, aber meist in spöttischem Sinne, wird die Anwesenheit des spanischen Panzerschiffes „Pelayo" in Toulon — sollte Spanien hierdurch in Paris seine zweifelhafte Bündnisfähigkeit zum Ausdruck bringen wollen?

**Spanien.** Die Parlamentswahlen sind auf den 12. Mai, die Eröffnung der Cortes auf den 20. Juni festgesetzt worden. In den Kreisen der Sozialisten hofft man auf Wahlsiege in Madrid und Bilbao.

**Balkanhalbinsel.** Die kurze Tagung des rumänischen Parlaments ist am Mittwoch mit Verlesung einer königlichen Botschaft in beiden Häusern wieder geschlossen worden. Die Botschaft bringt die Genugthuung des Königs darüber zum Ausdruck, daß die beiden Häuser durch ihre Beschlüsse den ersten wichtigen Schritt zur Lösung der schwierigen Frage einer Regelung der rumänischen Staatsfinanzen gethan hätten. Auch Ministerpräsident Stourdza drückte im Senat nach Verlesung der königlichen Botschaft seine Freude über den befriedigenden Verlauf der außerordentlichen Parlamentssession aus.

## Aus Sachsen.

— In Dresden hat sich in seiner Wohnung wegen eines Leidens der Oberlandesgerichtsrat Oberjustizrat Tränkner erschossen.

— In der Nähe der Sächs. Porzellanfabrik bei Dresden wurde der Lehrling Zimmermann beim Ueberschreiten eines Gleises von einem Güterwagen erfaßt und so schwer verletzt, daß er sofort seinen Geist aufgab.

— Dem Fabrikbesitzer Anton Lehrer in Zittau ist vom Papst Leo XIII. der Ehrentitel eines päpstlichen Geheimkämmerers verliehen worden. Diese Auszeichnung ist erfolgt in Anerkennung der großen Verdienste, die sich Lehrer um die Zittauer katholische Gemeinde erworben hat.

— Tödlich verunglückt ist in der Streuer'schen Mühle in Meißen ein lediger Müllergeselle. Derselbe ist vermutlich damit beschäftigt gewesen, Maschinenteile zu ölen, während sich das Werk in Gang befunden hat. Hierbei scheint er von einer Welle erfaßt und ins Getriebe gezogen worden zu sein. Mit eingedrücktem Brustkorb und gebrochener Wirbelsäule fand man den Bedauernswerten auf. Der Tod scheint auf der Stelle erfolgt zu sein.

— Alle ehemaligen Husaren halten in den Tagen des 22., 23. und 24. Juni in Großenhain, der freundlichen Reitergarnison, einen Husarentag ab, zu welchem alle Kameraden der Husaren-Regimenter eingeladen werden.

— In Leipzig-Plagwitz trat die Landesversammlung der Sozialdemokraten Sachsens zusammen. Obwohl auf Grund des Organisationsstatuts jeder Reichstagswahlkreis bis zu 4 Delegierte entsenden kann, von denen aber nur die mit Mandaten versehenen und in Parteiversammlungen gewählten Stimmrecht haben, war der Besuch der Versammlung nicht sonderlich stark. Auf die Ausschmückung des Versammlungslokals war große Sorgfalt verwendet worden. Ueber dem Saaleingang prangte auf knallrotem Grunde in goldener Schrift ein „Willkommen Genossen". Der Saal selbst war mit rot-weißen Fahnen und Flaggen dekoriert. Gegenwärtig sitzen in 304 sächsischen Gemeinden insgesamt 741 sozialdemokratische Gemeindevertreter. Ueber die Verhältnisse in Sachsen verbreitete sich Sindermann-Dresden in eingehender Weise. Die jetzt bevorstehenden Landtagswahlen dürften bei dem Dreiklassenwahlrecht die letzten Sozialdemokraten aus dem Landtage bringen. Ein um so größeres Gewicht müsse auf die Teilnahme an den Gemeindewahlen gelegt werden. Wo irgend möglich, müsse man Sitze in den Gemeindevertretungen zu erringen suchen. Nach Beendigung der Landtagswahlen, in die man diesmal nach dem Beschlusse des Mainzer Parteitages überall einzutreten habe, sei das Hauptaugenmerk auf die Organisation zu richten. Diese lasse an manchen Orten zu wünschen übrig.

— In der Bezirksanstalt Altchemnitz kam am 2. Osterfeiertag abend der 48 Jahre alte Insasse Martin mit dem 73 Jahre alten Insassen Sonntag in Streit, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Dabei schleuderte Martin seinen Gegner so heftig an die Wand, daß der Aermste sofort seinen Geist aufgab.

— Dem Vernehmen nach wird die Besitzerin des Schlosses Netzschkau, Ihre Erlaucht Frau Gräfin Frida von Schönburg-Glauchau, demnächst zu längerem Aufenthalte auf dortigem Schlosse eintreffen. Die Mutter Ihrer Erlaucht, Frau Baronin von Fabrice, und deren Fräulein Töchter, gedenken auf dem Schlosse dauernden Aufenthalt zu nehmen.

## Vermischtes.

Zu dem Golddiebstahl an Bord „Kaiser Wilhelms des Großen" wird gemeldet: Der Diebstahl wurde kurz vor dem Anlaufen in Cherbourg, wo die Kontanten gelandet werden sollten, entdeckt. Eine sorgfältige Untersuchung des Gepäcks der in Cherbourg, Southampton und Bremerhaven landenden Reisenden, sowie eine genaue Untersuchung des Personenverkehrs an und von Bord war ergebnislos. Man ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Diebstahl bereits in New-York verübt worden ist. Vermutlich ließ sich der Dieb in der Nacht vor der Abfahrt in den Laderaum vor der Kontantenkammer einschließen und hat sich morgens während des Anbordkommens der Passagiere mit dem Raub wieder an Land begeben. Nach Aussage der New-Yorker Münzbeamten wurden am 1. April 70 Barren Gold, 7 Zoll lang, 4 Zoll breit und 2 Zoll dick, im Gesamtwert von 505 000 Dollars, auf Ordre der National-City-Bank in New-York auf dem Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" verschifft. Die Barren wogen fast 25 Pfund pro Stück. Sie wurden sicher an Bord geschickt. Die Polizei erklärt, daß kein Diebstahl gemeldet worden sei, als das Schiff abging. In Southampton wurden etwa 100 Passagiere gelandet, doch blieb eine vorgenommene genaue Untersuchung ohne Ergebnis.

Mordaffaire. Am Mittwoch abend 9 Uhr wurde in Erfurt der Zimmermann Venk von dem Arbeiter Aue durch einen Messerstich in die Hauptarterie des linken Armes getötet. Aue hatte am Fensterladen gepocht und den heraustretenden Venk ohne weiteres niedergestochen. Auch der Sohn des Getöteten, der den Mörder verfolgte, erhielt Messerstiche in Arm und Hand. Aue ist entkommen.

### Musikalisches.

— Der Musikverein veranstaltete am Mittwoch im Goldnen Lamm sein letztes Konzert in dieser Saison unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Dora Naumann (Alt) und Fräulein Lily Oberlein (Sopran) aus Treuen, sowie von Frau Helene Stephan (Harfe) und Herrn Konzertmeister Fritz Fröbus (Violine) aus Plauen. Wenn wir jetzt am Ende der Saison zurückblicken auf das, was der Verein im vergangenen Winterhalbjahre seinen Mitgliedern geboten hat, so kann wohl wahrheitsgemäß behauptet werden, daß der Verein seinem schönen Ziele, auch in unserer Stadt der edlen Musika mit Liebe und künstlerischem Verständnisse eine würdige Heimstätte zu bereiten, die Freunde dieser Kunst mit dem Besten und Edelsten vertraut zu machen, was die großen Meister der Töne in älterer und in neuerer Zeit geschaffen haben, treu geblieben ist. Das rege Leben im Verein, das Erstarken desselben nach innen und außen giebt Zeugnis davon, daß diese Bestrebungen verständnisvolle Anerkennung und Würdigung finden. Dank sei hiermit dem Vorstande auch gesagt für die künstlerische, genußreiche Gestaltung des am Mittwoch abgehaltenen Konzertabendes, der hinsichtlich der aufgetretenen Kräfte als auch des auserlesenen, abwechslungsreichen Programms zu den besten der letzten Konzertperiode gehörte. Zwei junge Damen aus Treuen, Fräulein Dora Naumann und Fräulein Lily Oberlein, hatten sich in liebenswürdiger Weise bereit finden lassen, ihre Gesangeskunst in den Dienst unseres Vereins zu stellen. Die beiden Künstlerinnen, sympathisch in ihrem Auftreten,

ausgerüstet mit vorzüglichen, gut geschulten Stimmen, brachten gemeinsam zum Vortrag die Duette „Aller Berge Gipfel“ von Rubinstein, „Wenn ich ein Vöglein wär'“ von Schumann und, vom Beifall gedrängt, als Zugabe „Wenn's zu mein Schätzerl kommst“. Als Solistin sang Frl. Naumann „Die Thräne“ von Rubinstein, „Das Kraut der Vergessenheit“ von A. v. Fielitz und „Waldesgespräch“ v. Schumann, Frl. Oberlein „Niemand hat's gesehn“ v. Löwe, „Das Stelldichein“ von Schumacher und „Winterlied“ von H. v. Koß. An Frl. Naumann bewunderten wir den tiefen, sonoren, aber recht wohlklingenden Alt, an Frl. Oberlein den mächtigen, jugendfrischen Sopran, der auch beim stärksten Forte und in den höchsten Lagen seinen Wohllaut nicht verliert, an beiden zugleich gefiel uns die vorzügliche Textaussprache, die Reinheit und die Gemütstiefe, mit welcher sie ihre Liedergaben darboten. Möchten die beiden jungen, kunstsinnigen Damen recht bald wieder als liebe Gäste in unserem Vereine Einkehr halten! Die Klavierbegleitung zu den Liedern lag in den bewährten Händen des Herrn Volkmar Dietzel.

Herr Konzertmeister Fröbus aus Plauen, der von seinem früheren Auftreten her im Musikverein ein lieber Bekannter ist, spielte diesmal „Konzert G-dur 1. und 2. Satz“ von Spohr, eine „Romanze“ von Wieniawski und „Die Biene“ von Schubert. Brillante Technik, voller, edler Ton und künstlerische Auffassung zeichneten sein Spiel aus und machten es zu einem Kunstgenuß auserlesener, vornehmer Art. Zum ersten Male im Musikverein trat bei dem letzten Konzerte auch eine Solistin für Harfe auf, Frau Helene Stephan aus Plauen. Auf ihrem wertvollen Instrumente spielte sie ein Konzertstück von Saint-Saëns, dann die Martha-Fantasie von Oberthür und als Zugabe gemeinsam mit Herrn Fröbus (Violine) „Meditation.“ Reicher Beifall wurde der Künstlerin für ihr glänzendes Spiel zu teil. Dem Vorstande des Musikvereins ist es wohl zu danken, daß er auch für dieses, im Konzertsaal selten gewordene Instrument eine so hervorragende Solistin zu gewinnen wußte. So ist auch der letzte Konzertabend in allen seinen Teilen glänzend verlaufen und hat allen Zuhörern einige recht genußreiche Stunden geboten.

## Kirchliche Nachricht.

Am Sonntage Quasimodogeniti nachmittags 1 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Mädchen.
Donnerstag, den 18. April, abends 8 Uhr Bibelstunde in der Sakristei.

Das Wochenamt für die Stadt hat Herr Diak. Schwartze, für das Land Herr Archid. Schmidt.

## Kirchliche Vereinsnachricht.

Sonntag, den 14. April, abends 8 Uhr Jünglingsverein in der Turnhalle.
Mittwoch, den 17. April, abends 8 Uhr Missionskränzchen.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin,** 12. April. (H. T.-B.) Eine schwere Typhusepidemie herrscht im 2. Bataillon des 8. bairischen Infanterieregiments, welches die Besatzung des Forts Manteuffel bei St. Julien, Kreis Metz, bildet. Die Ablösung durch einen anderen Truppenteil, die alljährlich am 1. April stattfindet, mußte deshalb diesmal verschoben werden. Die Epidemie soll täglich an Umfang gewinnen, bereits 254 Mann sind erkrankt, 4 gestorben. Die beiden Garnisonlazarette in Metz und Montigny sind überfüllt. Von Berlin ist eine Sanitätskommission in Metz eingetroffen, um die Ursache der Epidemie festzustellen. Es sind umfassende Vorsichtsmaßregeln gegen ein Weitergreifen der Seuche getroffen worden.

**Wien,** 12. April. (H. T.-B.) Eine Versammlung der Vertrauensmänner der deutschnationalen Arbeiterschaft im Bezirk Falkenau beschloß, gegen das Aussetzen der Arbeit am 1. Mai und gegen die Maifeier energisch Stellung zu nehmen.

**Paris,** 12. April. (H. T.-B.) Der Minister des Aeußeren, Delcassé, begiebt sich am 21. April nach Petersburg, wo er bis zum 28. April verbleiben wird.

**London,** 12. April. (H. T.-B.) Aus Kalkutta wird gemeldet: Eine englische Truppenabteilung ist im Girdahthal von Wasiris angegriffen worden, wobei 2 englische Soldaten fielen. Der Feind bemächtigte sich der Wagen der Truppen. Man glaubt, daß eine Expedition gegen den Stamm unvermeidlich sein wird.

### Vom Burenkrieg.

**London,** 12. April. (H. T.-B.) „Daily Telegraph“ meldet aus Amsterdam: In hiesigen Burenkreisen werden sämtliche Gerüchte über die Erneuerung der Friedensverhandlungen mit großem Mißtrauen aufgenommen.

**London,** 12. April. (H. T.-B.) „Daily Mail“ meldet aus Pretoria: Hopstadt, welches von den Engländern besetzt war, soll von diesen wieder geräumt worden sein. Das Blatt sieht dies als Zeichen an, daß Kitchener nicht genügend Truppen hat, um seine Aufgaben zu erfüllen.

**London,** 12. April. (H. T.-B.) Aus Pretoria wird berichtet: Zahlreiche Frauen und Kinder sind aus Rustenburg hier eingetroffen.

**London,** 12. April. (H. T.-B.) Das Kriegsamt hat eine Proklamation veröffentlicht, wonach alle Offiziere und Soldaten, welche vor dem Feinde falsche Flaggen aufziehen, oder ihre Unterwerfung durch irgend ein anderes Zeichen kundgeben werden, vor ein Kriegsgericht zu stellen.

**London,** 12. April. (H. T.-B.) 11000 Mann Infanterie sind gestern in Southampton nach Kapstadt eingeschifft worden.

**London,** 12. April. (H. T.-B.) Die englische Verlustliste in Afrika für gestern verzeichnet: 7 Mann tot, 3 verwundet, 5 vermißt, 8 (Offiziere) gefangen, 10 an Krankheit verstorben. 30 Offiziere wurden wegen Krankheit dienstunfähig; 47 Offiziere und 255 Mann nach der Heimat transportiert.

**London,** 12. April. (H. T.-B.) Aus Kapstadt wird gemeldet: Gestern wurden hier 3 neue Pestfälle (2 bei Europäern) konstatiert.

### Die Wirren in China.

**Berlin,** 12. April. (H. T.-B.) Zur Dienstleistung in Ostasien haben sich neuerdings über 20 Beamte der Militärverwaltung, Intendanturbeamte, Kaserneninspektoren 2c. verpflichtet. Dieselben sind bestimmt, in China für die deutschen Truppen eine Verwaltung nach deutschem Muster einzurichten und zu unterhalten. Das gesamte Beamtenpersonal fährt am 16. dss. über China nach Ostasien ab.

**London,** 12. April. (H. T.-B.) Aus Peking wird gemeldet: Die Annahme, daß ein Chinese aus einem Versteck heraus den Hauptmann Bartsch ermordet habe, ist aufgegeben. Es sind 6 Zeugen der Ermordung verhaftet worden. Heute Freitag erfolgte die Beerdigung Bartsch's.

**Montag, den 15. April 1901**
**Viehmarkt in Elsterberg.**


# Total-Ausverkauf
## in Damen- und Herrenstoffen!

Trotzdem ich seit Beginn **meines Ausverkaufs ganz bedeutenden Absatz in Damen- u. Herrenstoffen fand,** sind meine **Lagerbestände** noch derartig **gross** und **gut sortiert,** dass ich **allen Anforderungen** und **Wünschen** dem geehrten Publikum nach **jeder Richtung hin entsprechen kann.**

**Wer noch gut und billig kaufen will, versäume ja nicht,** von meiner **günstigen** und **vorteilhaften Offerte** noch den **ausgiebigsten Gebrauch zu machen.** Um **schnellstens zu räumen,** verkaufe ich:

**Anzug-, Ueberzieher-, Mäntel- u. Hosenstoffe**

in allen Gattungen und Fantasiegeweben in schwarz, couleurt, karriert, gestreift, façoniert etc.; nur **vorzügliche Qualitäten** zu **nie wiederkehrenden, sehr billigen Preisen** im **Detail** (einzeln) aus. Stoffe, die ich sonst mit Mk. 15.—, 14.—, 13.—, 12.—, 11.—, 10.—, 9.—, 8.—, 7.—, 6.—, 5.—, 4.— und 3.— das Meter verkaufte, verkaufe ich jetzt mit Mk. 10.—, 9.—, 8.50, 8.—, 7.—, 6.50, 6.—, 5.50, 5.—, 4.—, 3.20, 2.50 und 1.80.

**Tyroler Lodenstoffe** in nur **gediegenen Qualitäten, vollständig wasserdicht** mit **Regenschutz Schleber imprägniert** eignen sich als **Reise-** und **Sportanzüge** für **Damen und Herren** und verkaufe solche gleichfalls **sehr billig.**

Ferner **grosse Auswahl** in **gediegenen** und **eleganten Damenkleiderstoffen,** in glatt, gestreift, gemustert, karriert u. s. w., verkaufe ich ebenfalls **ganz bedeutend unter Preis,** und zwar Artikel, wovon das Meter Mk. 3.80, 3.—, 2.40, 2.20, 2.—, 1.80, 1.50, 1.20 und 0,90 kostete, **verkaufe ich zum grossen Teil für die Hälfte, ja sogar unter der Hälfte der früheren Preise.**

Der **grosse Zuspruch** vom **hiesigen** und **auswärtigen Publikum** ist **ein Beweis,** dass man **billig** und **gut** bei **mir kauft.**

Jedes Stück Ware ist zur Kontrolle aller Käufer mit den früheren und jetzigen Preisen ausgezeichnet.

**Für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle.**

Kein Laden! **Paul Keller, Greiz,** Kein Laden!
**Mittelstrasse 11, parterre.**

**Ein grosser Posten Kleiderstoffreste in schwarzen ff. Alpaccas, reinwollenen Beiges, Unis, Carros, Unterrockstoffen, auch Reste in Anzugstoffen, verkaufe spottbillig.**

**Sonntags zu den üblichen Geschäftsstunden geöffnet.**

**Einige Parzellen**
**zu Gartenanlagen** hat zu verpachten
**Reinhard Steinmüller.**

**Billige Batist-Kleider,**
8 Meter 3 M. 50 Pf., **Reste,** passend zu Blusen (feinste Muster), 2½ Meter 1 M. 25 Pf.
**Marie Erler,** Gartenstr., wohnhaft bei Herrn Schubert, 1 Tr.

Täglich **kalten Aufschnitt** empfiehlt **Aug. Reiher.**

Frischen **Altenburger Quark, hochfeinen Kuhkäse** empfiehlt **Carl Weigel.**


Der junge Vater war entzückt,
Wie's Pärchen die Welt erblickt,
Der Ehestand ist doch famos,
Wenn er beginnt mit solchem Los.
Freilich haben wir's gedacht,
Weil er bei uns stets **9e** macht.
Wir wünschen ihm dazu viel Moos,
Daß er sie ziehe beide groß.
Der Mutter auch gesunden Mut,
Daß 's nötige ihr nicht fehlen thut.
Auch alle wir das Glück ihm gönnen,
Daß weitere Paare folgen können.
Ein Fäßchen wär' nun angebracht,
Weil dieses Glück kam über Nacht.

Heute entschlief sanft und ruhig unser liebes Söhnchen
**Karl**
im Alter von einem Jahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
**Karl Heinecke** und **Frau.**
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag ¼4 Uhr statt.

# Gemeinsame Ortskrankenkasse
## für Elsterberg und Umgegend.

Die erste ordentliche

# Generalversammlung

findet **Montag, den 22. April,** abends 8½ Uhr im **oberen Eckzimmer** des **Ratskellers** statt.

**Tagesordnung:**

1. Vorlesen verschiedener Vorstandsprotokolle.
2. Vorlegung der Jahresrechnung, Richtigsprechung derselben, bez. Entlastung des Kassierers.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes (Arbeitgeber betr.).
4. Anträge der Mitglieder. (Dieselben müssen drei Tage vor der Versammlung bei dem Unterzeichneten schriftlich eingereicht sein.)
5. Kassenangelegenheiten.

Die Herren Vertreter der Arbeitnehmer und Arbeitgeber werden zu dieser Versammlung hierdurch eingeladen und ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Elsterberg, den 11. April 1901.

**Der Vorstand:**
**Franz Rohleder,** Vorsitzender.

---

**Wohnung,** bestehend aus Stube, Stubenkammer, Küche und Zubehör, wird bis zum 1. Juli zu mieten gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe bittet man unter **L. E.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

---

**Eine Oberstube**
mit Stubenkammer und Zubehör steht zu vermieten
**Reichenbacherstr. Nr. 145.**

---

## Garçonlogis,

Wohn- und Schlafzimmer, ist zu vermieten
**Langestraße Nr. 269.**

---

Ein kräftiges
## Mädchen
für einen hiesigen besseren Haushalt gesucht.
Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

---

## Spar- und Vorschußbank zu Greiz

**eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht**

**Bahnhofstraße 9**

hält sich unter koulantesten Bedingungen bestens empfohlen zur:

1. Gewähr von Krediten in laufender Rechnung oder auf bestimmte Zeit gegen Pfandsicherheit, Kautionshypothek oder Bürgschaft.
2. Eröffnung von Konto-Korrent-Konten.
3. Diskontierung von Geschäftswechseln auf das In- und Ausland.
4. Domizilierung und Inkasso von Wechseln.
5. Vermittelungen von Zahlungen und Ausschreibungen von Tratten, Anweisungen und Checks auf erste Bankhäuser aller größeren Plätze der Erde.
6. Entgegennahme von Bar-Einlagen mit und ohne Kündigung.
7. Check- und Giro-Verkehr.
8. An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art unter billigster Spesenberechnung.
9. Besorgung neuer Coupons und Dividendenbogen.
10. Einlösung von Coupons in- und ausländischer Währung.
11. Umwechseln fremder Geldsorten.
12. Ueberwachung von auslosbaren Wertpapieren **zum Schutze gegen**
13. **Verluste im Falle der Auslosung.**
14. Besorgung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.
    Annahme von Spargeldern.

Bedingungen und Auskünfte werden an unserer Kasse gern verabfolgt bezw. erteilt.

---

## F. G. Schmidt, Elsterberg.

**Reichhaltiges Lager in Damenkleiderstoffen aller Art.**

Blusenstoffe
Waschseide
Schotten

in grosser Auswahl und zu billigen Preisen.

---

# Webschule zu Greiz.

**Sonntag, den 14. und Montag, den 15. April a. c.** findet im Webschulgebäude, **Idastraße 29,** eine

## Ausstellung

**von Schülerarbeiten**

statt, zu deren Besichtigung Gönner, Freunde und Interessenten der Anstalt höfl. eingeladen werden.

Geöffnet ist dieselbe an beiden Tagen von **vormittags 11 Uhr bis nachmittags 4 Uhr.**

An beiden Tagen wird von 11—1 Uhr praktisch an den Stühlen 2c. gearbeitet.

Die neuen Kurse beginnen für Tagesschüler **Montag, den 22. April** und für Abendschüler **Sonntag, den 21. April früh 8 Uhr** und werden Anmeldungen zu denselben im Webschulgebäude entgegengenommen.

**Greiz i. V.,** den 31. März 1901.

**Die Direktion.**

---

## Restaurant zur Königslinde.

Zu meinem am **Sonntag** und **Montag,** den 14. und 15. April, stattfindenden

## Jahres-Schmause

lade ich alle Freunde und Gönner von Stadt und Land hiermit ganz ergebenst ein und bemerke, daß ich meinen werten Gästen mit **Karpfen, Ziegen-** und **Lendenbraten** sowie **ff. Bieren** bestens aufwarten kann.

Einem recht zahlreichen Besuche entgegensehend, zeichnet

hochachtungsvoll **Franz Heckel.**

---

## Bismarckturm-Verein des nördlichen Vogtlandes.

**Sonntag, den 14. April,** nachmittags 4 Uhr

## Hauptversammlung

in **Henning's Hôtel—Greiz.**

**Tagesordnung:**

1. Geschäftsbericht. 2. Finanzlage. 3. Verschiedene Fragen.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

**der Ausschuß.**

---

## Gasthof zum Feldschlößchen,

**Sachswitz.**

**Sonntag,** den 14. April, von nachmittags 4 Uhr an

**Vorträge eines berühmten Komikers.**

**Entree frei!**

Freundlichst ladet ein **H. Jauch.**

---

## Gasthaus zu den vier Linden in Sachswitz.

**Sonntag, den 14. April,** von nachmittags 4 Uhr an

**[redacted] öffentliche Tanzmusik, [redacted]**

wozu freundlichst einladet **Herm. Dietzel.**

---

# Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von **Elsterberg** und **Umgegend** zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich heute in meinem Hause,

**Marktstr. 3,**

ein

## Fleisch- u. Wurstwarengeschäft

eröffnet habe und bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll

**Elsterberg.** **August Reiher.**

---

Größte Auswahl
in
## Leiter-, Sport- u. Kinderwagen

empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

**Marie** verw. **Andeutsch.**

---

**Königl. sächs. Kriegerverein.**

Heute Sonnabend abend ½9 Uhr

**Monatsversammlung**

in der Fürstenhalle. **D. V.**

---

**Billig! Billig!**

## Frische Eier,

à Schock 2 Mk. 80 Pf., à Mandel 75 Pf., empfiehlt

**C. Weigel.**

---

**Turnverein „Frisch-Auf."**

Sonnabend, 13. April

**Monatsversammlung.**

NB. **Sonntag,** den 14. d. M., von 8 Uhr an

**Gesellschaftsabend**

im **Burgkeller.**

Hierzu werden alle Mitglieder mit ihren werten Damen sowie alle Vereinsdamen freundlichst eingeladen.

**Der Turnrat.**

---

## Reste,

¼ bis ½ und mehr Meter, in schwarz jeden Posten, auch alte Muster, zu kaufen gesucht. Preis-Offerten unter **Z. U.** sind in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

---

Zu **Klein-Ostern** empfehle ich mein vorzügliches

## Bockbier.

**Fr. Vollstädt,**
**Sachswitz.**

---

Jungen Damen und Herren zur gefl. Mitteilung, daß die

## Tanzstunde

**Montag, den 15. d. M., abends 8 Uhr** im **Hotel Lamm** beginnt.

Ergebenst
**L. Hopf.**

---

Eine größere Partie

## Rot- u. Weißweinflaschen

sind billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

---

Druck und Verlag von Bruno Hinschina in Elsterberg.

Neu! Neu! Neu! Neu!

**Musikwerke**
**Kinderwagen**
Bilder
Wecker
**Steppdecken.**
**Sämtliche**
**Gebrauchs-Gegenstände.**

Möbel, Spiegel
**Polsterwaren**
eigenes Fabrikat.
**Uhren**
Regulateure
Betten
Federn
Nähmaschinen.

Waren- und Möbel-Kredit-Haus
# Ludwig Blumenreich
**Plauen i. V.**
Ecke obere und untere Endestrasse
**Ladenlokal I. u. II. Etage.**

**Damen-, Herren- und Kinder-**
**Garderoben**
fertig u. nach Maß.
Manufaktur-Waren
Teppiche.

Ich mache die geehrten Einwohner von **Elsterberg** darauf aufmerksam, daß ich auch nach hierher Jedermann sämtliche Waren **gegen Bar** und **auf Kredit** verabfolge.
Fahrtvergütung III. Kl.
bei Einkäufen von 25 Mark an.

**Alles auf Kredit!**

**Kleinste Anzahlungen.**
**Spielend leichte, selbst zu bestimmende Abzahlung.**
**Strengste Verschwiegenheit. — Coulanteste Bedienung.**

**Alles auf Kredit!**

# Frühjahrs-Neuheiten

in schwarzen und farbigen Stiefeln und Schuhen für Herren, Damen und Kinder sind eingegangen.

**Greiz** Neumarkt 1. **M. Nordheimer Nachf.** **Greiz** Adlerapotheke.

FÜRSTLICHE BRAUEREI KÖSTRITZ i/ THÜRINGEN.
Gegründet 1696 Gegründet 1696

## Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen **Malz-** und **Würze-Extraktes** und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Rekonvaleszenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in
**Elsterberg i. V.: Wilh. Friedrich, Bierhandlung.**

## Nebenverdienst

**bis Mk. 300.— monatlich** können Personen jeden Standes verdienen, welche sich beschäftigen wollen. Off. u. **S. Co.** an die Annoncen-Expedition **Mordig & Co., Leipzig.**

## Dr. med. Reuter's Kurbad

**Greiz,** Gerichtsstrasse 20,
**Fernsprecher 341.**

empfiehlt außer seinen **Wannen-** und **Dampfbädern** folgende Kurbäder:

### Kohlensäurebäder,
dargestellt unter Anwendung flüssiger Kohlensäure, bei Herzkrankheiten, Rückenmarkleiden, Rheumatismus, Nervosität, Schlaflosigkeit;

### Sandbäder
bei chronischem Muskel- und Gelenkrheumatismus, chron. Nierenleiden, Armneuralgie, Ischias;

### Fichtennadelbäder
bei Blutarmut, chron. Katarrhen der Atmungsorgane, Neigung zu übermäßigen Schweißen, Schwächezuständen nach schweren Krankheiten;

### Soolbäder
bei Frauenkrankheiten, Skrophulose, Hautkrankheiten, zur Nachkur nach Blinddarm- und Rippenfellentzündungen;

### Lohtanninbäder und elektrische Lohtanninbäder
bei Gicht, Rheumatismus, Beingeschwüren, Gelenkwasser, Frauenkrankheiten, Skorbut, Blutfleckenkrankheit;

### Schwefelbäder
bei Furunkulose („Schwären"), Blei- und Quecksilbervergiftungen, Rheumatismus, versteiften Gelenken.

## Künstliche Zähne

von 3 Mark an werden, ohne die Wurzeln zu entfernen, sofort zum Sprechen und Essen unter Garantie auf das schonendste und solideste eingesetzt. **Plombierungen hohler Zähne** in Gold, Silber und Mineral werden gleichfalls unter Garantie ausgeführt. **Zahnziehen** auf Wunsch schmerzlos, durch **Nervtöten** werden viele Zähne erhalten. Preise mäßig.
**Herm. Schultze,** Zahnkünstler, nur **Karolinen-Str. 8,** II. Etage, in **Greiz.**

**Dr. Oetkers** { **Backpulver, Vanille-Zucker, Pudding-Pulver**
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

**Ackermann's schwarzer**
## Johannisbeersaft,
**bewährt bei Husten und Heiserkeit,** besonders bei Kindern. Flasche à 60 und 100 Pf. zu haben bei **C. Bernh. Wolff.**

STOEWER'S GREIF

SIND TADELLOS GEBAUT.

**Greif 31 a** —— ca. 11 Kg. Schneidigster Halbrenner am Markt.
**Greif 36,** Hocheleg. Damen-Luxusrad.
**Greif 23,** besonders stabiles Tourenrad.
**Bernh: Stœwer, A-G.**
**Stettin,** ca. 1600 Arbeiter.
**Stoewer's Nähmaschinen** wetteifern in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit **Stoewer's Greif-Fahrrädern.**
Jahresproduktion ca. 52000 Nähmasch.
***Vertreter gesucht!***

***Visitenkarten***
mit und ohne Goldschnitt liefert in sauberster Ausführung
**die Buchdruckerei von B. Hinsching.**

Druck und Verlag von Bruno Hinsching in Elsterberg.

# Beilage zu Nr. 44 der Elsterberger Nachrichten.

Sonnabend, den 13. April 1901.


## Die Söhne des Kapitäns.

Erzählung von Carl Western.

(Nachdruck verboten.)

In den Abhängen von Sadlaw Hills nördlich von Dundee in Schottland lag vor fünfzig Jahren das altertümliche Schloß Aroundlehall in wundervoller Umgebung und in unmittelbarer Nähe des hübschen Gatay-Sees, ein mit Acker und Wald reichlich versehener Herrensitz, der schon über hundert Jahre im Besitze der Familie Wilberforce war, dessen ältestes Glied jedesmal den Titel eines Lords Aroundle führte, dem zugleich das Gut zugehörig war, während seine Brüder den Namen Wilberforce weiter führten und aus dem großen Familienvermögen nur eine standesgemäße Abfindung bekamen.

Beim Beginn unserer Erzählung, die etwa in die siebziger Jahre fällt, lebte auf Aroundlehall Lord William Aroundle, ein sehr liebenswürdiger Herr, dessen Gattin, Lady Mary, eine ebenso liebenswürdige Dame dem Lord zwei prächtige Söhne geboren hatte, den jetzt vierjährigen Rowland und den zweijährigen Edward, der Eltern theuerste Juwele. Die beiden herrlichen Kinder hatten ihren eigenen Hofmeister, hielten sich aber vielfach zu dem alten Malcolm, einem wunderlichen Mann, der schon des Lords Vater gedient hatte. Malcolm war ein alter Schotte, ein richtiger Hochländer, der allerlei Künste verstand, welche er die Knaben lehrte, soweit sie solche in ihrem Alter schon begreifen konnten. Dabei kamen dann allerlei kleine Unfälle vor: Rowland verwundete sich unterhalb des rechten Kniees mit einem sogenannten Zugmesser, und behielt dort eine große Narbe; Edward fiel mit dem Munde auf den Rand eines Balkens und zog sich an der Lippe eine Narbe zu, die Lady Mary sehr unschön fand, Lord William aber lachte und sagte:

„Darüber wächst später der Bart; der Alte ist ja vernünftig! Laß die Jungen, verzärtelt sollen sie nicht werden."

Das Leben auf Aroundlehall war ein sehr glückliches und frohes, besonders im Sommer, wenn sich die Knaben im alten, schönen Park und auf dem See unter Aufsicht des alten Schotten tummeln konnten.

Der alte Malcolm war starrsinnig wie ein echter Hochländer. Deshalb lebte er mit dem Landsmann Kevar O'Donnel, der die Stelle eines Leibkutschers versah, im steten Hader. Bekannt ist es ja, daß die einzelnen Clans der Hochländer sich ständig im Altertum bekämpften und dezimierten, wie etwa die Indianer untereinander; Malcolm und Kevar O'Donnel entstammten zwei verschiedenen Clans. Sie zankten beständig miteinander. Wenn jemand von ihnen klagte, sagte der Lord:

„Der Zank liegt Euch Schotten im Blute; laßt mich damit ungeschoren und vertragt Euch wieder!"

Bei einem Anlasse jedoch konnte der Lord nicht umhin, Kevar O'Donnel einen Verweis zu geben, als Malcolm ihm vorwarf, das Leben der Herrschaft aufs Spiel gesetzt zu haben, als er ein junges, wildes, dreijähriges Pferd vor die Equipage gespannt hatte, welches fast durchgegangen wäre, wenn das ältere Pferd dem wilden Gefährten an der Seite nicht das Gegengewicht gehalten hätte. Diesen Verweis konnte der tückische Kevar O'Donnel dem Lord nicht verzeihen, besonders weil seine Herrlichkeit jetzt Tadel auf Tadel häufte.

Um diese Zeit kam der Bruder des Lord, Sir Manning Wilberforce, mit Gemahlin nach Aroundlehall zu Besuch. Lady Cilly entstammte einer sehr alten Familie, die als sehr hochmütig bekannt war. Die beiden wohnten für gewöhnlich in Dundee und lebten von ihren ansehnlichen Renten recht angenehm; Lady Cilly konnte es aber nicht verwinden, daß sie nicht Mylady*) war und erweckte mit ihren Redensarten dadurch in Sir Manning den Wunsch, selbst Lord Aroundle sein zu mögen.

Aus vielen Wünschen erwächst das Begehren, aus dem Begehren dagegen entsteht oft ein böser Wille, und aus dem Willen die That.

„Welch ein herrlicher Sitz!" rief Lady Cilly oft. „Warum, Manning, bist Du nicht der erstgeborene Sohn!"

Dann zuckte dieser die Achseln und schwieg.

„Warum sind zwei Erben da?" frug die ehrgeizige Dame.

Wieder ein Achselzucken, aber Thatsache war's, so lange Rowland und Edward lebten, konnte Sir Manning nicht Lord Aroundle werden.

Aber wenn sie beseitigt wurden. —

Dieser Gedanke kehrte jetzt bei Sir Manning öfter wieder, aus dem Gedanken wurde Wunsch und Begehr, daraus der Wille, aus dem Willen die That.

Mit bitteren Empfindungen im Herzen, aber mit glatten Worten auf den Lippen verließ das Ehepaar Wilberforce Aroundlehall, um sich wieder nach Dundee zu begeben.

Vorher hatte Lord William wieder einmal Gelegenheit, mit dem trotzigen unfügsamen Hochländer Kevar O'Donnel unzufrieden zu sein; diesmal ward er endgültig entlassen.

Sir Manning war Zeuge davon. Es war von ihm gewiß nicht fein, daß er zu dem Schotten sagte:

„Ich möchte Euch in Dundee sprechen, sucht mich auf!" Kevar O'Donnel blickte ihn erstaunt an.

„Ja," wisperte da Sir Manning, „ich weiß, daß Ihr Euch am Lord rächen möchtet; ich will Euch dazu verhelfen!"

Der Hochländer sah ihn noch erstaunter an. Was meint der Herr nur?

Gleichviel er wollte der Aufforderung nachkommen.

Die Wilberforces reisten ab, Kevar O'Donnel verließ ein paar Tage später Aroundlehall.

Lady Cilly hatte vielleicht nicht einmal eine Ahnung davon, wie ihr Empfinden auf ihren Gatten gewirkt hatte; sie entbehrte der seelischen Tiefe, des Ernstes des Lebens, um weiter darüber nachzudenken, jedenfalls dachte sie nichts Erhebliches dabei, als sich Kevar O'Donnel später bei ihrem Gatten melden ließ, daß sich Sir Manning mit ihm einschloß und mit ihm insgeheim verhandelte.

Kevar O'Donnel, der gern einen Whisky trank, saß beim vollen Glase Sir Manning in dessen Privatzimmer gegenüber:

Er sah Sir Manning verständnisvoll an und sagte:

„Sir, das habe ich begriffen! Die beiden Knaben sollen verschwinden, damit — Ihr einmal Lord Aroundle werden könnt!"

Sir Manning wollte aufbrausen, aber er beherrschte sich. Der Mann hatte ja recht, wollte der das etwa nicht?

Er schwieg.

„Was gebt Ihr?" fragte der Schotte.

„Fünfhundert Pfund, wenn Ihr sie nach — drüben schafft!"

„Ihr meint — Amerika?"

„Selbstverständlich!"

„Ich nehme an, wenn Ihr bar bezahlt?"

„Werde ich! Habt Ihr schon einen Plan?"

„Fix und fertig!"

„Desto besser! An dem Tage, da Ihr mit den beiden Jungen zu Schiffe steigt, erhaltet Ihr das Geld."

„Well, ich werde mich melden."

So ging der Unselige, und Sir Manning war zum — Verbrecher geworden!

Die Folgen dieser Uebereinkunft zeigten sich denn auch bald.

Kevar O'Donnel erschien unbemerkt in Aroundlehall lockte die Knaben an sich und entfloh mit ihnen zur See nach Dundee, nachdem er vorher der Knaben Strohhüte auf den Gatay-See geworfen. Malcolm war es, der sie fand und zu Lord William brachte. Die Verwirrung auf Aroundlehall war groß. Die gesamte Dienerschaft suchte nach den beiden Kindern, Mylady lag in Thränen und Krämpfen auf dem Ruhebett, Lord William ging in Sorgen umher, ließ den Gatay-See absuchen, alles vergeblich, die Knaben waren und blieben verschwunden. Lord Aroundle hatte keine Erben mehr.

Sir Manning heuchelte über den Verlust sein tiefstes Mitleid, seine Gattin suchte, unbekannt mit der bösen That, zu trösten, aber der Kummer zehrte am Herzen Mylady's und des Lords.

Mylady war nur eine zarte Frau. Den Einwirkungen des Grams und Kummers hatte ihr schwacher Körper, ihre weiche Seele keine robuste Kraft entgegen zu setzen; sie erkrankte und starb nach einem Jahre. Lord William kränkelte nun auch. Zwei solche Schläge war für den starken Mann doch zu viel gewesen, er entschlief kaum drei Monate später.

Sir Manning Wilberforce ward damit Lord Manning Aroundle. Nun war das Ziel erreicht und Lady Cilly Mylady. Aber um welchen Preis?

Die Ruhe des neuen Lords war für immer dahin. Er konnte sich des Besitzes nicht erfreuen, denn in jedem ruhigen Momente sah er vor seinem geistigen Auge Kevar O'Donnel und die beiden Knaben.

(Fortsetzung folgt.)

*) Anmerkung: In England und Schottland gilt Lord soviel wie Graf und Mylady soviel wie Gräfin.

## Bauwesen.

Beim Beginn der Bauzeit sei auf einige jedenfalls noch wenig bekannte Bestimmungen des allgemeinen Baugesetzes vom 1. Juli 1900 aufmerksam gemacht. Der Baupolizeibehörde ist zur Genehmigung anzuzeigen: 1. Jede Errichtung oder Abänderung von Brunnen (§ 148). 2. Jeder Abbruch von Gebäuden oder von einzelnen Teilen der Gebäude (§ 148). 3. Jede Veränderung der Erdoberfläche durch Grabung, Erhöhung u. s. w. gegen nachbarliche Gebäude und Einfriedigungen (§ 88 Abs. 3). Vor Erteilung der Baugenehmigung darf mit der Grundlegung und sonstigen Ausführung des Baues oder mit dem Abbrechen nicht begonnen werden (§ 148). Es ist also, entgegen der früheren Baugesetzgebung, nach einer Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 24. November 1900, das Ausschachten des Grundes bei Neubauten ohne besondere baupolizeiliche Genehmigung nicht mehr zulässig. Die Bauanzeigen sind, was noch besonders zu beachten ist, zunächst bei der Ortsbehörde einzureichen und von dieser der Baupolizeibehörde vorzulegen.

## Landwirtschaftliches.

Ueber das Einpflügen des Düngers. Damit nicht wertvolle Bestandteile des Düngers bei der Verwesung desselben nutzlos in gasförmiger Gestalt, das heißt als Ammoniak in die Luft übergehen, muß der Dünger beim Einpflügen möglichst vollständig mit Erde bedeckt werden. Dadurch werden alle Zersetzungsprodukte vom Boden gebunden und festgehalten. Aber noch aus einem anderen Grunde soll eine vollkommene Bedeckung angestrebt werden, damit nämlich die Zersetzung des Düngers möglichst schnell und günstig eingeleitet werde. Denn durch dieselbe werden ja die Bestandteile des Düngers in die für die Pflanzen aufnehmbare Form überführt. Was nun die Tiefe der Unterbringung betrifft, so empfiehlt es sich bei allen wenig fruchtbaren Bodenarten, zumal solchen mit schlechtem Untergrunde, den Dünger nicht in eine zu tiefe Bodenschicht zu bringen. Zur normalen Zersetzung ist nämlich der Zutritt des Sauerstoffes der atmosphärischen Luft unbedingt notwendig. Bei ganz schweren Böden (Thon u. s. w.), ebenso wie bei reinem trockenen Sand, vermag aber die äußere Luft nur schwer in tiefere Bodenschichten zu gelangen, daher gerade bei diesen Bodenschichten eine flachere Unterbringung den Vorzug verdient. Je schwächer die Düngung, desto flacher soll sie eingepflügt werden; andererseits kann die Erdbedeckung eine umso stärkere sein, jemehr der Dünger bereits auf der Düngerstätte in Verwesung übergegangen war. Nachdem der Dünger eingeackert ist, darf eine zweite, darauffolgende Furche erst dann gegeben werden, wenn der Dünger sich in genügendem Maße zersetzt hat. Das muß wohl im Auge behalten werden.

## Aus dem Geschäftsverkehr.

**Köstritz** (Thüringen). Die im hiesigen Orte bestehende Fürstliche Brauerei, welche mit zu den ältesten Deutschlands gehört und deren Produkte schon im 16. Jahrhundert weit über die Grenzen der engeren Heimat hinaus bekannt waren, hat im Laufe der Jahre einen bedeutenden Aufschwung genommen.

Das „Köstritzer Schwarzbier" behauptet unter allen den modernen Bierarten die erste Stelle als ein Getränk, das so recht dazu bestimmt ist, ernährend und stärkend auf den menschlichen Organismus einzuwirken.

Im Gegensatz zu den alkoholhaltigen Getränken wirkt das Köstritzer Schwarzbier durchaus nicht aufregend, sondern nur belebend auf die Verdauung und den gesamten Stoffumsatz ein.

Der Bezug ist, da sich in allen größeren Städten Verkaufsstellen befinden, verhältnismäßig leicht, und ist der Preis nicht höher als für andere ausländische Biere.

Wer sich und seinen Angehörigen eine rechte Freude bereiten und für deren Gesundheit etwas thun will, versäume nicht, einen Versuch mit diesem heilsamen Getränk zu unternehmen und als ständigen Haustrunk einzuführen. — Wegen des Bezuges verweisen wir die geehrten Leser auf den Inseratenteil unserer Zeitung.

## Leerungszeiten der Stadtbriefkästen.

| Leerung: | I | II | III | IV | V | VI | VII | VIII |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Göller: | $5^{10}$, | $8^{11}$, | $10^{30}$, | $11^{59}$, | $3^{46}$, | $4^{46}$, | $7^{30}$, | $8^{0}$. |
| Wolff: | $5^{21}$, | $8^{18}$, | $10^{41}$, | $12^{1}$, | $3^{48}$, | $4^{48}$, | $7^{41}$, | $8^{11}$. |
| Rathaus: | $5^{28}$, | $8^{15}$, | $10^{42}$, | $12^{8}$, | $3^{50}$, | $4^{50}$, | $7^{43}$, | $8^{13}$. |
| Flach: | $5^{26}$, | $8^{17}$, | $10^{45}$, | $12^{5}$, | $3^{52}$, | $4^{52}$, | $7^{45}$, | $8^{15}$. |

Sonn- und Festtags fällt die 2., 3., 5. und 7. Leerung aus.